

GRAUBÜNDEN

Nummer 50 | September 2019

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Mit dem bevorstehenden Herbst beginnt die Erntezeit. In unserem ersten Artikel (S. 2–3) finden Sie einige Gedanken zu Aussaat und Ernte. Nicht nur im wörtlichen, sondern auch im übertragenen Sinne. Das Gleichnis von Jesus, der unseren Blick in diesem Zusammenhang auf die Vögel lenkt, gibt uns auch heute wichtige Impulse – ohne zu Sorglosigkeit aufzurufen.

Mit dem 1. September beginnt die Schöpfungszeit. Mehr darüber lesen Sie auf der Seite 4.

Im September feiern wir auch das alte Kirchenfest Mariä Geburt. Weshalb es in Jerusalem mit der St.-Anna-Kirche seinen Anfang nahm, erfahren Sie auf der Seite 7.

Auf Seite 5 wird über den Wechsel in der Geschäftsstelle der Katholischen Landeskirche Graubünden berichtet: Maria Bühler hat bei der Verwaltungskommission der Katholischen Landeskirche Graubünden demissioniert, wird aber zur Freude von Vorstand und Redaktion weiterhin im Vorstand des «Pfarreiblatts Graubünden» aktiv sein.

In diesem Jahr wäre die Benediktinerin Silja Walter aus dem Kloster Fahr 100 Jahre alt geworden. Auf Seite 6 finden Sie einen kurzen Blick in ihre Biografie und eine Vorschau auf ein musikalisches Schauspiel im Kloster Ilanz, mit dem Silja Walters Leben auf die Bühne kommt.

In der Hoffnung, dass Sie beim Lesen dieser Nummer auch den einen oder anderen Impuls «ernten» können, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Andrea Le Rocher-Gambir

SIE SÄEN NICHT - UND DOCH WERDEN SIE SATT

Im September beginnt die Erntezeit. Unser Leben ist zu einem grossen Teil von Vorsorge bestimmt - nicht nur in Bezug auf Nahrungsmittel. Wir säen aus und erwarten eine gute Ernte, gerade auch im übertragenen Sinne.

Vermutlich kennen wir alle das biblische Gleichnis von den Lilien auf dem Felde und den Vögeln im Himmel. Wir finden es im Evangelium nach Matthäus (Mt 6,26–29): *«Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.»*

Wir sind es gewohnt, in unserem Land und in unserer Zivilisation in kausalen Zusammenhängen zu denken: Ich tue dies oder das, und daraus resultiert dieses und jenes. Wir säen aus und haben den Anspruch, deshalb ein Recht auf die Ernte haben zu dürfen. Haben wir doch mit viel Sorgfalt und oft auch mit Liebe und Herzblut unsere Arbeit getan. Ob es sich um die Saat auf dem Felde, die Blume im Garten, um unsere Kinder oder die Arbeit handelt: Wir erwarten, dass aus unserer «Saat» das entsteht, was wir uns als «Ernte» erhoffen und wünschen. Wir investieren, kontrollieren das Wachstum und den Verlauf, korrigieren, wo es uns nötig erscheint und setzen deshalb ein in unserem Sinne erfreuliches Resultat voraus. Sei es in Form von wirtschaftlichem Gewinn, Freude, Stolz oder Anerkennung.

Aber wie oft geht unsere Rechnung nicht auf, nützt alle Vorsorge und Kontrolle nichts: Die jungen Pflanzen werden von den Schnecken gefressen, die Kinder gehen eigene Wege, die wir weder gutheissen oder verstehen können, unsere Arbeit wird nicht gewürdigt und unsere Bemühungen nicht geschätzt. Wie sehr können solche Erfahrungen enttäuschen oder verletzen.

Geschenke im Überfluss

Das Gleichnis Jesu öffnet einen Vorstellungshorizont, die dem Denken von Saat und Ernte, Mühe und Lohn gegenübersteht. Die Verbindung von Vor-



Pixabay

sorge und Lebenssicherheit wird in Frage gestellt. Ja, mit dem Blick auf die Vögel und die Lilien im Felde scheint es, als ob wir zu einem unberechenbaren Leben in der Gegenwart – mit allen Freuden und allem Leiden – eingeladen werden.

Es ist durchaus richtig, dass uns die Welt unendlich viel schenkt: Die farbenfrohen Blumen, die an jedem Wegrand stehen, die leuchtenden Beeren, nach denen die Vögel eifrig picken, die Fülle der Pilze, die in unseren Wäldern gedeihen, die Landschaft in all ihrer Vielfältigkeit, der Wechsel von Tag und Nacht, Sonne und Regen, kalt und warm, die Anteilnahme und Freundlichkeit der Menschen, Gespräche, ein Lächeln... wir ernten vieles, das wir nicht ausgesät haben.

Sich nicht bekümmern lassen

Aus dem Jesuswort kann aber nicht abgeleitet werden, dass wir nun planlos in den Tag hineinleben sollen. Wenn Jesus fragt: «Was sorgt ihr euch?», so meint das nicht, sich nicht zu kümmern. Vielmehr ist gemeint, sich nicht bekümmern zu lassen; sich nicht durch Sorgen auffressen zu lassen. Es ist unerlässlich, dass sich Eltern um ihre Kinder kümmern, für ihr gutes Gedeihen sorgen und ihnen eine Erziehung und Ausbildung zukommen lassen, damit sie sich in der Gesellschaft zurechtfinden können. Nichts anderes tun auch die Vögel – sie bauen ein Nest, in dem sie ihre Jungen aufziehen. Sie füttern ihren Nachwuchs unter grossem Einsatz und lernen ihn fliegen. Das Gleichnis spricht also in keiner Weise davon, sich zurückzulehnen, untätig auf die Zukunft zu warten und jede Verantwortung abzulehnen.

Wenn die Herangewachsenen die Fürsorge der Eltern nicht mehr brauchen, tritt vermutlich der grösste Unterschied zwischen Vögel und Menschen zu Tage: Die Vögel lassen ihre Kinder ziehen. Wir Menschen neigen oft dazu, uns darüber den Kopf zu zerbrechen, was geschehen könnte, wenn die Kinder ausziehen. Aus lauter Sorge über Ereignisse, die möglicherweise nie eintreten werden, vergessen wir den Blick auf den gegenwärtigen Moment.

Was macht den Menschen aus?

Sorgen über möglicherweise eintretende Ereignisse setzen uns einem enormen Druck aus. Wir meinen, mit der richtigen Vorsorge das Ungewisse zähmen und uns absichern zu können: Mit den richtigen Markenkleidern oder der richtigen Automarke müssen die anderen uns achten, die richtige Partei muss uns die Karriereleiter hinaufbefördern...

Die Gedanken beginnen darum zu kreisen, was andere Menschen von uns denken könnten und wie wir unser Leben, unseren Wohlstand und unsere Lieben absichern können. Überlegungen



Pixabay

dieser Art können uns solchermassen in Beschlag nehmen, dass sie zur grundsätzlichen Lebenseinstellung werden: «Ich bin nur jemand, wenn ...», «Mein Leben ist nur wertvoll, wenn...». Damit verbunden ist die Frage, was uns ausmacht und wer wir sind. Hängt unser «Wert» davon ab, was wir besitzen? Davon, ob «unsere Saat» aufgeht – die Kinder studieren, das richtige Auto vor der Türe steht, wir auf der Karriereleiter immer weiter nach oben klettern?

Vorbild sein

Das Gleichnis möchte uns entlasten von diesen Sorgen und Ängsten, die uns die Lebensfreude und die Handlungsfähigkeit rauben und den Glauben beiseite zu schieben drohen. Das Gleichnis möchte uns auch von der Illusion heilen, dass nur diejenigen Dinge unser Leben gut machen können, die wir in der Hand haben, kontrollieren und zum geplanten Resultat führen.

Jesus erinnert uns an die Vögel: Sie mühen sich fleissig, sie tun das, was getan werden muss nach besten Kräften, aber sie sorgen sich nicht um eventuell eintretende Ereignisse in der Zukunft. Gedanken an das, was sein könnte, belastet sie nicht. Dadurch können sie frei leben, ihren Nachwuchs grossziehen – und auch loslassen, wenn er flügge geworden ist.

Wir alle werfen allein durch unser Dasein und unser Handeln und Sprechen unzählige Samen aus. Wo die Samen hinfallen, welche Samen guten Boden und günstige Wachstumsbedingungen finden, das liegt nicht in unserer Hand. Das dürfen wir getrost Gott überlassen. An uns ist es, gute Samen auszustreuen – Vorbild zu sein. Unser Leben ist nicht dann gelungen, wenn wir alles im Griff und unter Kontrolle haben. Unser Leben ist dann gelungen, wenn Gott darin vorkommt, wenn seine Verheissung gehört, seinem Wort geglaubt und an seinem Reich gearbeitet wird. (sc)

«Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie.» (Mt 6,26).

SCHÖPFUNGSZEIT

Die Zeit vom 1. September bis 4. Oktober bezeichnen die Kirchen als Schöpfungszeit. Während dieser Zeit soll der Schutz der Schöpfung Gottes im Zentrum des Gebets und der Aufmerksamkeit stehen. «oeku Kirche und Umwelt» stellt Pfarreien und Kirchgemeinden jährlich Material zur Gemeindegearbeit zur Verfügung.



Die Schöpfungszeit wurde 2007 von der dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung der Kirchen ausgerufen. Die Versammlung empfahl, einen ökumenischen Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen. Die Initiative dazu kam von den orthodoxen Kirchen, da bei ihnen der 1. September sowohl Tag der Schöpfung als auch erster Tag des Kirchenjahres ist. Seit 2015 ist der 1. September offiziell als «Weltgebetstag für die Schöpfung» im katholischen Kalender eingetragen.

Der 4. Oktober, der letzte Tag der Schöpfungszeit, ist der Gedenktag des heiligen Franziskus von Assisi und Welttiertag.

Treibende Kraft in der Schweiz

In der Schweiz ist der 1986 gegründete Verein «oeku Kirche und Umwelt» die treibende Kraft hinter der Aktion. Zugleich ist er ökumenisches Beratungsorgan für ökologische Fragen innerhalb der Kirchen und von der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) anerkannt.

Der Verein «oeku Umwelt und Kirche» stellt jedes Jahr ein aktuelles Thema in den Mittelpunkt der Schöpfungszeit und gibt dazu Texte und Handlungsimpulse für Gottesdienste und den kirchlichen Unterricht heraus. In den Jahren 2011 bis 2015 standen die verschiedenen Lebensräume im Fokus. 2016 begann der Zyklus «Tasten, fühlen, begreifen – Themenreihe fünf Sinne».

Dieses Jahr geht es in der Schöpfungszeit um den Geschmackssinn. «oeku Kirche und Umwelt» empfiehlt den Schweizer Pfarreien und Kirchgemeinden, mit dem Slogan «Götterspeise und Teufelshörnchen» den Geschmackssinn zu thematisieren.

Material und Ideen zur Umsetzung des Themas finden Interessierte unter: www.oeku.ch. (sc)

NEUER SCHWUNG



Der Monat der Weltmission im Oktober wurde für dieses Jahr von Papst Franziskus zum ausserordentlichen Missionsmonat erklärt.

Die Kampagne des Monats der Weltmission wird dieses Jahr ein anderes Gesicht haben. Papst Franziskus hat die Päpstlichen Missionswerke (in der Schweiz «Missio») beauftragt, die Vorbereitungen für den Oktober 2019 zu koordinieren. Der Papst will mit dem ausserordentlichen Missionsmonat das «Bewusstsein der missio ad

gentes wieder stärker wachrufen» und «mit neuem Schwung die missionarische Umgestaltung des Lebens und der Seelsorge wieder aufnehmen». Das Thema des ausserordentlichen Missionsmonats lautet «Getauft und gesandt: Die Kirche Christi missionarisch in der Welt». (pd)

ABSCHIED UND DANK

Die langjährige Kassenverwalterin und Sekretärin der Verwaltungskommission der Katholischen Landeskirche Graubünden, Maria Bühler, hat per Ende Juni 2019 ihre Demission eingereicht.

Nach fast neun Jahren äusserst engagiertem Wirken hat Maria Bühler ihre im Doppelmandat geführten Ämter Kassenverwalterin und Sekretärin der Katholischen Landeskirche Graubünden per Ende Juni 2019 niedergelegt. «Die ausgezeichnete, kompetente Arbeit und äusserst hilfsbereite Art von Frau Bühler wird nicht nur die Verwaltungskommission vermissen, sondern sicher all jene, welche mit ihr zu tun hatten oder ihre Unterstützung in Anspruch nehmen durften», so Thomas M. Bergamin, Präsident der Verwaltungskommission. Die Verwaltungskommission der Katholischen Landeskirche Graubünden bedankt sich herzlichst bei Maria Bühler für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement zum Wohle der Katholischen Landeskirche Graubünden und wünscht ihr alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Maria Bühler wird weiterhin als Vorstandsmitglied des Vereins «Pfarreiblatt Graubünden» amten. Der Vorstand «Pfarreiblatt Graubünden» und die Redaktion freuen sich sehr, dass sie ihr breites Wissen und ihre vielfältigen Kontakte für die Belange des Pfarreiblattes Graubünden zur Verfügung



stellt. Die für Frühherbst geplanten regionalen Treffen mit den interessierten Kirchgemeindevorständen in den Regionen Chur, Ilanz, Mesolcina, Pontresina und Tiefencastel sind aufgrund des Wechsels verschoben worden. Die Verwaltungskommission wird zu gegebener Zeit über das weitere Vorgehen informieren. (pd)



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

HERZLICH WILLKOMMEN

Seit dem 1. Juli wird die Geschäftsstelle der Katholischen Landeskirche Graubünden durch die Pfister & Schwitter Immobilien Treuhand AG geführt. Die Leitung hat Beat Sax inne, seine Stellvertretung Claudio Pfister.

Nach der Demission von Maria Bühler hatte die Verwaltungskommission der Katholischen Landeskirche Graubünden entschieden, die beiden Mandate der Kassenverwaltung und des Sekretariats schnellstmöglich per Inserat auszuschreiben und wiederum beide Stellen gemeinsam zu vergeben.

Die beiden Mandate konnten per 1. Juli 2019 an die Pfister & Schwitter Immobilien Treuhand AG in Chur übergeben werden, wo sie von Beat Sax (oben) und seiner Stellvertretung Claudio Pfister (unten) wahrgenommen werden. Die Geschäfts-

stelle befindet sich an der Quaderstrasse 11 in Chur. Als Fachleute mit vielseitiger Branchenerfahrung freuen sich Beat Sax und Claudio Pfister sehr auf die Tätigkeiten bei der Katholischen Landeskirche Graubünden.

Claudio Pfister und Beat Sax haben sowohl geschäftliche Gemeinsamkeiten als auch ähnliche Hobbys, die sie teilweise gemeinsam ausüben. So gehen beide gerne Skifahren und auf die Bündner Hochjagd. Im kulturellen Bereich setzen sich beide seit vielen Jahren im Vorstand für den Verein opera viva Obersaxen ein. (pd)



GEDENKJAHR FÜR SILJA WALTER

Silja Walter lebte mehr als 60 Jahre als Benediktinerin im Kloster Fahr, nahe der Stadt Zürich. Mit ihren Gedichten und Texten hat sie Menschen weit über die Klostermauern hinaus berührt. In diesem Jahr wäre sie 100 Jahre alt geworden.

*Die schreibende
Nonne: Schwester
Maria Hedwig,
bekannter unter ihrem
bürgerlichen
Namen Silja Walter.*

Ihre Texte erinnern an die Psalmen – sie sind voller Schönheit, Kraft und Bewegung. Als Silja Walter 2011 in ihrem 91. Lebensjahr starb, hinterliess sie ein umfangreiches literarisches Werk: Gedichte und Prosa, Gebete und Meditationen, Hymnen und Messtexte, Theaterstücke und Schauspiele.

Silja (Cécile) Walter wurde am 23. April 1919 in die Familie von Verleger, Schriftsteller und Nationalrat Otto Walter geboren. Nach dem Besuch des Lehrerinnenseminars in Menzingen studierte sie Literaturwissenschaften an der Universität Freiburg und Basel. Gesundheitliche Gründe zwangen sie jedoch, ihr Studium abzubrechen. 1948 trat sie ins Kloster Fahr ein, legte ein Jahr später die ersten Gelübde ab und erhielt den Ordensnamen Maria Hedwig.

Silja Walter erhielt u. a. zweimal den Preis der Schweizerischen Schillerstiftung und den Kunstpreis des Kantons Solothurn. Zudem wurde der Schwester des Schriftstellers Otto F. Walter das Ehrenbürgerrecht von Rickenbach, Würenlos und Mümliswil verliehen.

Weil das literarische Werk Silja Walters bei den jüngeren Menschen nicht mehr gross bekannt ist, beschlossen die Nonnen des Klosters Fahr, das Jahr 2019 als Gedenkjahr für Silja Walter zu begehen. Anlässlich dieses Jahres wurde u. a. die



Homepage www.siljawalter.ch aufgeschaltet, auf dem Gelände des Klosters Fahr ein zehnteiliger, öffentlicher Silja-Walter-Weg eröffnet und auch das Theater- und Musikstück «Ich hab den Himmel gegessen» produziert. Die Uraufführung des Stücks fand im April im Kloster Fahr statt. Im Oktober wird das musikalische Schauspiel im Kloster Ilanz zur Aufführung kommen.(sc)

SILJA WALTER IN ILANZ

Anlässlich des Gedenkjahres für Silja Walter kommt im Oktober das musikalische Schauspiel «Ich habe den Himmel gegessen» im Kloster Ilanz zur Aufführung.

Das Stück «Ich hab den Himmel gegessen» von Christine Lather und Felix Huber ist auf Grundlage verschiedener Texte von Silja Walter geschrieben und komponiert worden. Die Schauspielerin und Sängerin Christine Lather verwebt Texte und Lyrik der Poetin Silja Walter zu einer Biografie. In Monologen, Dialogen mit der Musik des Klaviers, durch Gesang und Tanz erleben die Zuschauerinnen und Zuschauer die lebenslange Suche der

Benediktinerin Silja Walter. Der Komponist Felix Huber fokussiert ebenfalls auf das lebenslange Ringen von Silja Walter. Am Klavier ist er Dialogpartner und ruft, antwortet, manifestiert, erinnert, widerspricht und unterstützt.(pd)

Musikalisches Schauspiel: «Ich habe den Himmel gegessen» – Eine Reise ins Innere von Silja Walter, 26. Oktober, 20 Uhr Klosterkirche Ilanz. Reservationen und Informationen: Haus der Begegnung, Tel. 081 926 95 40, hausderbegegnung@klosterilanz

AGENDA IM SEPTEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 14–17 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

14–17 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
brunswiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Mesmerin

Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
marianna.abd-el-razik@landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
Telefon 079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
Telefon 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Der September ist nach dem gregorianischen Kalender der neunte Monat des Jahres. Im römischen Kalender war der September ursprünglich der siebte Monat. 153 v. Chr. wurde der Jahresbeginn jedoch um zwei Monate vorverlegt, sodass die Beziehung zwischen Name und Monatszählung verloren ging. In der römischen Provinz Kleinasien galt der September als erster Monat des Jahres, weil da Kaiser Augustus Geburtstag hatte. Eine kuriose Marginalie der Weltgeschichte: Diese lokale Tradition wurde später im Byzantinischen Reich übernommen und galt auch in Russland bis ca. 1700; erst danach schloss man sich den allgemeinen Regeln für den Jahresbeginn an. Als der Senat vorschlug, den September zu Ehren des Kaisers Tiberius ebenfalls umzubenennen (wie zuvor den Juli nach Julius Cäsar und den August nach Augustus), lehnte Tiberius mit der Frage ab, was denn dann mit dem dreizehnten Cäsar sei? Soweit die römische Geschichte. Historische deutsche Namen für den September sind übrigens Scheiding, Herbstmond, Herbsting, Holzmonat und Engelmonat. Der September fand auch Eingang ins Kirchenjahr. Wir feiern Mariä Geburt am 8. September, den Eidgenössischen Buss- und Betttag am 15. September und an manchen Orten das Fest der Engelweihe. Das erste Fest ist in Liechtenstein ein gesetzlicher Feiertag, das Letzte ist ein sehr beliebtes Fest des Klosters Einsiedeln, das immer noch viele Leute anzieht. Engel stehen hoch im Kurs und der Gedanke, dass jeder Mensch mindestens einen Schutzengel an der Seite hat, ist ein schöner und beruhigender Gedanke. Im September startet in unserer Pfarrei auch wieder der neue Firmkurs und der Elternabend für die Erstkommunionkinder. Auf diesem Weg wünschen wir den Kindern und Jugendlichen beste himmlische Begleitung und Unterstützung durch alle möglichen Engel, mit oder ohne Flügel.

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Sonntag, 1. September

Kollekte für Aufgaben des Bistum

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha in der Lourdesgrotte



Dienstag, 3. September

- 14.00 Uhr Kontakt.Punkt, Gartenstrasse 12, Landquart
- 16.00 Uhr «Gschichta-Kischta» im Pfarreizentrum
- 19.30–20.30 Uhr Infoabend Firmkurs im Pfarreizentrum

Mittwoch, 4. September

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
- 13.30–16.30 Uhr Erstkommunion Vorbereitungsnachmittag der Herrschäftler im Pfarreizentrum
- 15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum für Betagte und Kinder Neugut

Donnerstag, 5. September

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00–15.30 Uhr Kinderkleider-Spielzeug-Börse im Pfarreizentrum; Annahme der Kleider

Freitag, 6. September

Herz-Jesu-Freitag

- 08.30–11.30 Uhr Kinderkleider-Spielzeug-Börse im Pfarreizentrum; Verkauf der Kleider. Rückgabe: 16 bis 16.30 Uhr
- 19.00 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 19.30 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung in der Lourdesgrotte

Samstag, 7. September

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 8. September

Kollekte für Notleidende im Südsudan

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Montag, 9. September

- 19.30 Uhr Ökumenisches Bibelteilen im Sitzungszimmer des reformierten Kirchgemeindehauses

Mittwoch, 11. September

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 12. September

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

Samstag, 14. September Kreuzerhöhung

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 15. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Kollekte Bettagsopfer für Seelsorger/innen und Pfarreien in Notlagen

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

Bettag

Sonntag, 15. September



Bettagskollekte der Bündner Regierung

- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag in der evangelischen Kirche Landquart mit Pfr. Daniel Bolliger und Pfr. Gregor Zyznowski; musikalische Begleitung durch den Männerchor Igis
- Anschließend Apéro im Evangelischen Kirchgemeindezentrum.

Das Kirchentaxi fährt um 9.40 Uhr ab Igis Dorfplatz mit Zwischenhalt im Lux zur Evangelischen Kirche in Landquart. Rückfahrt nach Absprache.

Dienstag, 17. September

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

Mittwoch, 18. September

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
- 20.00 Uhr Kolping: Vortrag zum Thema Weltpolitik und Friedensarbeit

Donnerstag, 19. September

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte



- 09.40 Uhr Seniorenausflug zur Insel Ufenau (siehe Details unter Mitteilungen)

Freitag, 20. September

19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte



Samstag, 21. September

08.00 Uhr–17.00 Uhr Einstiegstag Firmkurs; Ausflug nach Feldkirch mit Besuch ins Kapuzinerkloster

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 22. September

Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei
Keine Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche mit Priesteraushilfe Pfr. Hans Mathis

Ökumenischer Gottesdienst zum Weinfest

Sonntag, 22. September in der evangelischen Kirche Malans **um 10.15 Uhr**



Anlässlich des Weinfestes in der Herrschaft feiern Pfrn. Helke Döls und Pfr. Gregor Zyznowski zusammen mit den Kirchenchören Malans und Bad Ragaz unter der Leitung von Lucretia Bärtsch einen ökumenischen Gottesdienst.

Mittwoch, 25. September Patrozinium Bruder Klaus

Kein Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Patroziniumgottesdienst zum hl. Nikolaus von Flüe in der Bruderklausenkapelle Maienfeld; Fahrdienst nach Maienfeld um 8.40 Uhr ab Pfarreizentrum

Donnerstag, 26. September

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 28. September

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 29. September Tag der Migranten

Kollekte für die Bündner Beratungsstelle für Asylsuchende

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

Erntedankfest

Sonntag, 29. September



10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier zum Erntedankfest in der Pfarrkirche

Geburtstage September



Sonntag, 1.

Cesare Tagliaferri-Gabriel, Maienfeld

Dienstag, 3.

Oskar Demont, Malans

Donnerstag, 5.

Paolo Casciano, Landquart
Veronika Malgiaritta-Vasellari, Landquart
Rosa Widmer-Piffner, Landquart

Freitag, 6.

Silvia Fromm-Gübeli, Maienfeld
Giovanni Giacomelli, Landquart

Sonntag, 8.

Alfred Zweifel, Igis

Montag, 9.

Alice Lucati-Tapfer, Landquart
Ida Perazzelli-Zehnder, Landquart

Mittwoch, 11.

Alice Broder-Bertsch, Maienfeld
Luise Zumbühl-Steiner, Malans

Freitag, 13.

Elisabeth Plath-Mattes, Landquart

Sonntag, 15.

Reinhold Caluori, Landquart
Walter Lichtenberger, Landquart
Frieda Stutzer-Fuchs, Malans

Mittwoch, 18.

Theresia Rudolf-Hemmi, Landquart

Montag, 23.

Walter Bürkler, Landquart

Dienstag, 24.

Julius Rensch, Landquart

Mittwoch, 25.

Emilie Camenisch-Scherrer, Landquart
Hildegard Thöny-Lugmair, Landquart

Freitag, 27.

Josef Theus, Landquart
Beat Zahner, Landquart

Samstag, 28.

Hermine Danuser, Landquart
Elisabeth Kamer-Kruff, Landquart

Sonntag, 29.

Theodor Suter, Landquart

Montag, 30.

Wilfried Bachmann, Igis

Taufe



mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Enya, der Eltern Remo und Nadja Berther-Britt aus Igis, ist am 16. Juni in der Pfarrkirche in Landquart getauft worden.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Matilda Angelini-Morath aus Landquart, geb. am 7. März 1924, verstorben am 4. Juni.

Angelo Cargnel aus Landquart, geb. am 7. Januar 1934, verstorben am 27. Juni.

Edith Del Curto-Blaesi aus Maienfeld, geb. am 9. September 1930, verstorben am 8. Juli. Die Abdankung fand am 18. Juli in St. Moritz statt.

Emanuela Bernardini aus Scharans, geb. am 10. Februar 1961, verstorben am 10. Juli. Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung fand am 17. Juli in Landquart statt.

Franziska Lütolf-Hartmann aus Igis, geb. am 6. April 1932, verstorben am 17. Juli. Die Urnenbeisetzung mit anschliessender Abdankung fand am 23. Juli in Chur statt.

Bernhard Lutz-Riedi aus Landquart, geb. 1. Dezember 1934, verstorben am 21. Juli. Die Urnenbeisetzung mit anschliessender Abdankung fand am 26. Juli in Landquart statt.

Bernhard Zimmermann-Bruder aus Landquart, geb. 17. August 1943, verstorben am 22. Juli. Die Urnenbeisetzung mit anschliessender Abdankung fand am 30. Juli in Landquart statt.

Anna Milota-Büchel aus Landquart, geb. 30. Oktober 1929, verstorben am 26. Juli. Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Josefa Weber-Schwitler aus Landquart, geb. am 6. Mai 1938, verstorben am 2. August. Die Abdankungsfeier fand am 24. August in Landquart statt.

Therese Uehli-Joos aus Landquart, geb. 19. Februar 1951, verstorben am 5. August. Die Abdankung und die Urnenbeisetzung fanden am 10. August in Landquart statt.

Gedächtnismessen

Sonntag, 1. September

Albert und Luzia Nadig-Wildhaber
Sep Bäbi
Emil Gruber
Maria und Johann Arpagaus-Demont
Tommaso Bencivenga
Bernhard Lutz (Dreissigster)
Urs Möhr-Viehweger (in Maienfeld)

Sonntag, 8. September

Clau Giusep Tuor
Sandra Mittner Schmutz
Therese Uehli-Joss (Dreissigster)

Samstag, 21. September

Josefa Weber-Schwitler (Dreissigster)

Sonntag, 22. September

Alfred und Luzia Willi-Walser
Anna und Josef Bigger-Schwitler
Pius Jakob Büsser
Maria und Anton Betschard-Hurni

Mitteilungen

Gebet Schritt für Schritt

Am 14. Februar startete die Gebetsinitiative «Gebet am Donnerstag» vom Kloster Fahr in der Komplet der Schwestern. Seither wird es jede Woche gebetet und immer mehr Gebetsorte kommen dazu. Nun auch Landquart: Jeden Donnerstag vor den Laudes um 7.45 Uhr beten wir dieses Gebet. Frauen und Männer sind durch die eine Taufe gleich- und vollwertige Mitglieder der Kirche. Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können sie zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht. Alle sind dazu herzlich eingeladen.



Firmvorbereitung 2019/2020

Im September beginnt der Firmvorbereitungskurs. Für alle Jugendlichen der 3. Oberstufe (Jahrgang 2004 und älter) findet am **Dienstag, 3. September um 19.30 Uhr** der Informationsabend im Pfarreizentrum Landquart statt. Die Jugendlichen obiger Altersgruppe, die sich für den Firmkurs anmelden möchten und keine schriftliche Einladung erhalten haben, dürfen sich beim Sekretariat

des Pfarramtes Landquart melden, Tel. 081 322 37 48 oder sekretariat@kath-landquart.ch.

Wir laden euch dazu herzlich ein und freuen uns auf eine gute gemeinsame Zeit der Vorbereitung auf die Firmung.

Bibel-Teilen

Die katholische Pfarrei St. Fidelis und die reformierte Kirchgemeinde Landquart laden Sie am Montag, den **9. September um 19.30 Uhr** wieder herzlich zum «Bibel-Teilen» im Sitzungszimmer des reformierten Kirchgemeindehauses Landquart ein.

Beim Bibel-Teilen lesen wir den Text eines ausgewählten Evangeliums. Es geht dabei nicht darum, über den Text zu diskutieren, sondern sich von einzelnen Worten oder einem, zwei Sätzen ansprechen zu lassen. Dabei wird um Jesu Gegenwart und um den Heiligen Geist gebeten, der einem mit dieser Textstelle vielleicht etwas persönlich sagen möchte: Was sagt mir das Evangelium – und damit Gott hier und jetzt in meiner Lebenssituation? Im nächsten Schritt kann, wer möchte, seine Erfahrung mit dem Wort mit den anderen teilen. Ganz im Hören und im Vertrauen auf Gott können wir beim Bibel-Teilen erfahren, dass Jesus in unserer Mitte ist und Gott durch die Worte des Evangeliums und den Austausch mit den anderen zu uns spricht.



Elternabend Erstkommunion

Um die Eltern über den Verlauf der Erstkommunionvorbereitung zu informieren, findet am **Donnerstag, 12. September, um 20 Uhr** im Pfarreizentrum Landquart ein Informationsabend statt. Die Kinder der 3. Klasse erhalten zu Beginn des Schuljahres eine persönliche Einladung. Der Weisse Sonntag wird am 17. Mai 2020 in der Pfarrkirche gefeiert.

JublaTag,

Samstag, 7. September 2019

Der JublaTag 2019 steht wieder vor der Tür und auch die Jubla Landquart wird dabei sein. Den Vormittag werden wir mit einem erlebnisreichen Programm in unserer Schar verbringen. Nach dem Mittag werden wir am Landquarter

Markt mit einem tollen Kinderprogramm vertreten sein. Dort freuen wir uns über jedes neue sowie bekannte Gesicht. Bei Fragen melde dich doch bitte bei Simona Brändli

Kolping



Mittwoch, 18. September

Wir laden die ganze Gemeinde zu einem Gedankenaustausch mit Einstiegsreferat zum Thema Weltpolitik und Friedensarbeit ein. Dabei erklären uns Divisionär Lucas Caduff und Hauptmann Lucas Orlik die Zusammenhänge und Aufgaben ihrer Arbeit. Wir freuen uns schon heute auf diesen einmaligen Abend.

www.kolping-landquart.ch

Jetzt ist der beste Zeitpunkt ...



... um dem Kirchenchor beizutreten. Wir haben nämlich soeben das neue Sängerjahr begonnen. Den ganzen Herbst üben wir für das Mitgestalten feierlicher Gottesdienste u. a. Allerheiligen und für die Orchestermesse an Christkönig, am 24. November 2019, unserem Cäcilienfest. Wir alle, Dirigentin, Sängerinnen und Sänger freuen uns auf neue Gesichter in unseren Reihen. Geben Sie sich einen Ruck und melden Sie sich beim Präsidenten, Reto Casutt, Tel. 081 322 39 08 oder r.casutt@ilnet.ch oder kommen Sie einfach am Donnerstag, 5. September, um 20.15 Uhr ins Pfarrzentrum.

Sie sind herzlich willkommen.

Reto Casutt, Präsident

Seniorenreise zur Insel Ufenau Donnerstag, 19. September 2019

- 09.40 Uhr Abfahrt ab Igis Gruobhof mit Halt bei Sekundarschulhaus, evang. Kirche und Post Landquart
- 09.55 Uhr Abfahrt kath. Pfarreizentrum Landquart
- 10.15 Uhr Abfahrt Kreuzung Bahnhofstrasse/Landstrasse Maienfeld

- Gemeinsame Fahrt im Car nach Wädenswil.
- 11.42 Uhr Schifffahrt nach Insel Ufenau, gemütlicher Spaziergang zum Restaurant
- 12.30 Uhr Mittagessen danach gemütlicher Spaziergang zur Schiffsanlegestelle, unterwegs eine kurze Andacht in der Kirche
- 15.09 Uhr Rückfahrt nach Rapperswil und kurzer Spaziergang zum Car
- 15.20 Uhr Abfahrt nach Weesen für ein gemeinsames Zvieri
- 16.30 Uhr Heimreise, Ankunft in Landquart ca. 18.00 Uhr

Pauschalbeitrag der Senioren an den Ausflug 20 Fr./Person.



Die Fahrt mit Car & Schiff sowie das Essen und die Getränke werden von der kath. Kirchgemeinde und dem kath. Frauenbund Landquart-Herrschaft übernommen.

Anmeldung bis 10. September an Maria Rensch unter Tel. 081 322 35 30, Mobile: 079 314 95 73, Mail: maria@rens.ch

Rückblick

Firmung in der Pfarrkirche St. Fidelis in Landquart



Maria Gucanin-Gazibaric, Lina-Alia Hoch, Robin Klöckl, Gabriela Pereira Amparo, Adrian Riedi, Jéssica Sousa Madureira und Janick van Lavieren aus Landquart, Kaj Baumgartner, Raffaele Daniele, Ivo Krummenacher und Elena Paoella aus Igis, Menas Abd-el-Razik, Alessio Baracchi, Tiziano Degen, Tabea Huber, Filipe Sousa Cardoso und Annika Tanner aus Maienfeld sowie Miriam Blöchlinger und Thimo Hermle aus Malans haben am Pfingstmontag das Sakrament der Firmung in der Pfarrkirche Landquart erhalten. Firmspender war Generalvikar Christoph Casetti.

Nach neun Monaten intensiver Firmvorbereitung, fand der Firmkurs seinen würdigen Abschluss mit dem Firmgottesdienst am Pfingstmontag, 10. Juni 2019. Neunzehn Firmlinge aus Igis, Landquart und Herrschaft, empfangen von Generalvikar Christoph Casetti das Sakrament der Firmung. Der Firmkurs, der unter dem Motto «You, i + the Spirit» stand und mit der Firmreise nach Assisi sein Highlight erlebte, möge den Jugendlichen immer in guter Erinnerung bleiben. An sechs Kursabenden und vielen weiteren Anlässen, Gottesdiensten und Sozialeinsätzen, befassten wir uns mit folgenden Themen: Gott ist langweilig (?), Warum die Welt einen Knacks hat, Jesus - mehr als ein Mensch, Feel the Spirit: Forschungsreise zum Heiligen Geist, Die Kirche: Heimat für dich und mich, Eucharistie: von der Grosszügigkeit Gottes. Nun bleibt uns nur noch eins übrig, allen Jugendlichen Gottes Geist, Beistand und reichen Segen zu wünschen, für die kommende ereignisreiche Zeit.

Oliver Kitt

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla
Daniela und Lars Gschwend
Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch
 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten

Montag: geschlossen

Pfarradministrator

Pfarrer Peter Miksch
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand

Sonia Roberto
Prastrasse 38, Grüsch
Telefon 079 560 37 02
sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone-App



KIRCHEN-TAXI

Bei dieser Kennzeichnung kann das KirchenTAXI bestellt werden. Es holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie zum Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Es ist für ältere Pfarreiangehörige oder Menschen mit einer Behinderung gedacht. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden **Freitag, 11 Uhr beim Pfarramt 081 325 34 74**. Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitfinanziert.

Gottesdienste

Sonntag, 1. September

Kollekte: für die Aufgaben des Bistums
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Prof. HP. Schmitt

KIRCHEN-TAXI

Sonntag, 8. September Ökumenische Familientage



11.15 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst in der reformierten Kirche Schiers (Details siehe Mitteilungen)

Mittwoch, 11. September

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 15. September Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Kollekte: Bettagskollekte
10.00 Uhr Ökumenischer OpenAir-Familiengottesdienst im «Oberhofstübli» Grüsch (Details siehe Mitteilungen)

KIRCHEN-TAXI

Donnerstag, 19. September

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 22. September

Kollekte: Verein Miteinander Valzeina
10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier zum Tag der Migranten mit Regierungsrat Peter Peyer in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, anschließend Mittagessen aus aller Welt

KIRCHEN-TAXI

Sonntag, 29. September

Kollekte: Migratio, Tag der Migranten
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Walter Bühler

KIRCHEN-TAXI

Weitere Daten

Dienstag, 3. September

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im kath. Pfarrhaus Seewis-Pardisla
20.00 Uhr Informationsabend zur Firmung (3. Oberstufe mit Eltern) im Pfarrsali Seewis-Pardisla

Mittwoch, 4. September

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsali Seewis-Pardisla
16.10 Uhr flf/Firmung: 4. Abend (2. OS): «System Kirche» in der kath. Kirche Schiers

Freitag, 6. September



11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas für 4. bis 6. Klasse

Samstag/Sonntag, 7./8. September

Ökumenische Familientage (Details siehe Mitteilungen)



Montag, 16. September

20.00 Uhr Sitzung des Kirchgemeindevorstandes

Mittwoch, 18. September

13.15 Uhr Kaffee-Treff und Beratung Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsali Seewis-Pardisla
13.30 Uhr Jugendgruppe «underkath-Prättigau» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 19. September

14.00 Uhr 65plus-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, Beginn um 14 Uhr mit Eucharistie, gestaltet von Pfr. P. Miksch

KIRCHEN-TAXI

Dienstag, 24. September

17.20 Uhr Jugendgruppe «Diakonie» der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 25. September

13.00 Uhr flf/-Firmung: Wahlkurs «Zu Besuch bei den Randständigen» in Chur (Anmeldung via pfefferstern.ch)

Freitag, 27. September

09.30 Uhr Minimusig im ref. Pfarrhaus Fideris (kleine Kinder, ca. 2 bis 5-jährig, singen, klat-schen, tanzen, lernen neue Lieder mit ihren Angehörigen)

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas für 4. bis 6. Klasse

18.30 Uhr Freiwilligen- und Mitarbeiteressen im Landhaus Jenaz (Einladungen werden per Post versendet)

stein schnitzen, Holzarbeit mit Brenntechnik, Samariter stellen ihre Arbeit vor und Tempelbau. Auch ein Rahmenprogramm mit Hüpfburgen, Riesenlegos, Kapla, gemeinsames Singen und Schwarzlichttheater werden nicht fehlen.

Der Sonntag startet um 11.15 Uhr mit einem ökumenischen Familiengottesdienst in der ref. Kirche Schiers. Im Anschluss stehen folgende Attraktionen zur Verfügung: Hüpfburg, Riesenlegos, Kapla, gemeinsames Singen, Schwarzlichttheater. Ende am Sonntag ist um 15 Uhr.

Auch für die Verpflegung ist gesorgt. Am Samstag und Sonntag werden diverse Getränke verkauft. Am Samstagmittag werden Würste, Schnitzelbrot, Kartoffelsalat und Kuchen verkauft. Am Sonntag erhalten die Erwachsenen für Fr. 15.00 und die Kinder für Fr. 10.00 Salat und Spaghetti zum Mittagessen.

Die ökumenischen Prättigauer Familientage sind ein Familienerlebnis für Gross und Klein.

Weitere Informationen sind auf dem Internet unter www.familientage.ch zu finden.

Anschliessend sind alle zum gemütlichen Zusammensein bei Kaffee, Sirup und Brot eingeladen. Es stehen in der Regel pro Monat immer zwei Daten zur Auswahl. Das Programm ist an beiden Daten dasselbe. Im Monat September finden die Kleinkindergottesdienste am Mittwoch, 11. September, und Donnerstag, 19. September, in der reformierten Kirche Schiers statt.



**Ökumenischer Familiengottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag
Sonntag, 15. September, 10 Uhr,
Mittelstation Cavadura, Grüsch**

«Neues entdecken» heisst das Thema des Familiengottesdienstes am Bettag. Neu ist auch der Ort, an dem dieser Gottesdienst (bei jedem Wetter) stattfindet. Wir fahren mit Shuttle-Bussen ab Bahnhof Grüsch (mit Halt beim Restaurant Sporti) zum «Oberhofstübli». Abfahren um 9 Uhr, 9.20 Uhr und 9.40 Uhr (Rückfahrt nach Vereinbarung). Bitte nicht mit Privatautos anreisen. Beim «Oberhofstübli» hat es nur einzelne Parkplätze, die für die Mitwirkenden benötigt werden.

Um 10 Uhr feiern wir den Familiengottesdienst, der von Kindern und der Musikgesellschaft Grüsch mitgestaltet wird. Bei schönem Wetter findet der Gottesdienst auf der Terrasse des «Oberhofstübli» mit beeindruckendem Blick ins Tal statt, bei schlechtem Wetter auf einem gedeckten Platz beim Restaurant. Anschliessend an den Gottesdienst startet ein Kinderprogramm mit verschiedenen Posten, und es gibt Zmittag (Menü Fr. 11.50 pro Person, günstigeres Kindermenü) und Kaffee und Kuchen. Das Vorbereitungsteam freut sich, mit Ihnen an diesem besonderen Ort einen Familiengottesdienst zu feiern! Bei Fragen stehen Daniela Gschwend von der kath. Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau (081 325 34 74, daniela.gschwend@kath-vmp.ch) oder Johannes Kuoni von der evang.-ref. Kircheng-

Mitteilungen

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit der Verstorbenen unserer Pfarrei:

Antonina Tarantini Ciampaglia, aus Schiers, geb. am 13. Juni 1924, verstorben am 21. Juni 2019. Die Beerdigung fand am 25. Juni in Schiers statt.

Ökumenische Prättigauer Familientage

Samstag/Sonntag, 7./8. September, EMS-Gelände Schiers

Ein buntes, vielseitiges und abwechslungsreiches Programm erwartet alle Familien am 7./8. September 2019 bei den ökumenischen Prättigauer Familientage.

Am Samstag geht der Event um 10 Uhr los. Die Teilnahme am Programm ist für alle kostenlos. Es werden verschiedene Workshops angeboten: Steinmännli machen, Brotbrett herstellen, Freundschaftsband knüpfen, Herz aus Speck-

Ökumenische Kleinkindergottesdienste in Schiers

Auch in diesem Schuljahr ist die Handpuppe Markus wieder unterwegs. Markus hat eine Schatzkiste mit vielen Schriftrollen entdeckt. Jede Schriftrolle erzählt eine Geschichte von einer wichtigen Persönlichkeit aus dem Alten Testament.

Der Kleinkindergottesdienst ist ein kurzer, ökumenisch gestalteter Gottesdienst (ca. 30 Minuten).

Die Form und der Ablauf der Feier sind ganz auf die Bedürfnisse der Kleinsten abgestimmt. Die Atmosphäre ist familiär und feierlich.



meinde Grösch-Fanas-Valzeina (081 325 34 85, johannes.kuoni@gr-ref.ch) gerne zur Verfügung.

Tag der Mitgranten mit Regierungsrat Peter Peyer

Sonntag, 22. September, 10 Uhr, Seewis-Pardisla

Aufgrund einer Terminkollision mit unseren reformierten Freunden findet bei uns in der Pfarrei der Tag der Migranten eine Woche früher, als offiziell weltweit geplant, statt.

Auch in diesem Jahr gestalten wir wieder einen Gottesdienst mit den Valzeiner Flüchtlingen. Anschliessend werden sie uns mit Stolz Gerichte aus ihrer Heimat kochen. Auch dieses Jahr bietet sich an diesem Tag wieder Gelegenheit für eine ungezwungene Begegnung mit unbekanntem Gesichtern und exotischen Aromen.

An diesem Sonntag wird uns Regierungsrat Peter Peyer besuchen und im «Kanzelspröch» während des Gottesdienstes verschiedene Fragen zu sich und seiner Arbeit beantworten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Firmvorbereitung: Pfefferstern wird erwachsen

Sicher ist Ihnen beim Veranstaltungskalender schon die Bemerkung «Anmeldung via Pfefferstern.ch» aufgefallen. Seit einigen Jahren sind unsere Jugend-

lichen in der Firmvorbereitung mit der Internetplattform Pfefferstern.ch unterwegs. Über diese Plattform können sich die Jugendlichen für die verschiedenen Angebote während der Firmvorbereitung, aber auch darüber hinaus anmelden.

Die Plattform wurde von der reformierten Landeskirche St. Gallen entwickelt und hat nun ein völlig neues Erscheinungsbild erhalten. Was mit der nächsten Ausschreibung der Angebote für Konfirmanden/Firmanden begann, entwickelte sich zu einem Netzwerk, das die Angebotsvielfalt in der Arbeit mit jungen Menschen sichtbar macht. Pfefferstern.ch ist nun komplett neu und die Kommunikationsdrehscheibe zwischen Eltern, Jugendlichen und den Kirchgemeinden.

Sämtliche Angebote für Jugendliche unserer Pfarrei sind neu auf der Plattform zu finden. Jeder Jugendliche ab der 1. Oberstufe hat einen eigenen Account.

Pfefferstern 3.0 erfüllt die neusten Richtlinien des schweizerischen Datenschutzgesetzes. Als Folge davon erhalten nun Eltern einen eigenen Zugang zum Pfefferstern.ch, verifizieren die Daten ihrer Kinder für den Weg bis zur Firmung und geben diese für die Nutzung der Kirchgemeinde frei. Dies ermöglicht den Kirchgemeinden mit den Eltern direkt zu kommunizieren.

Falls Sie interessiert sind, was für Angebote wir für die Jugendlichen haben, können Sie jederzeit auf www.pfefferstern.ch (unter Organisation: «Kath. Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau» auswählen) und sich registrieren oder einfach die öffentlichen Angebote studieren.



KirchenTAXI startet im September

Wie bereits angekündigt, dürfen wir das Pilotprojekt KirchenTAXI im September starten. Immer wieder wurden wir von früheren Kirchbesuchern darauf angesprochen, dass sie gerne den Gottesdienst besuchen möchten, sich aber nicht mehr dazu in der Lage fühlen. Wir hoffen, mit diesem neuen Angebot eine Möglichkeit zu schaffen. Das KirchenTAXI richtet sich an ältere Pfarreiangehörige oder Menschen mit einer Behinderung, die unseren Gottesdienst besuchen möchten.

Wir arbeiten mit einem Taxi-Unternehmen der Region zusammen. Das Angebot wird in der Pilotphase durch die «IM – Inländische Mission» mitfinanziert.

KANZELSPRÖCH MIT PETER PEYER
 GOTTESDIENST
Kanzelspröch mit
 PETER PEYER
 REGIERUNGSRAT GRAUBÜNDEN
 MITTAGESSEN AUS ALLEN WELTEN
 FLÜCHTLINGE KOCHEN ESSEN AUS IHRER HEIMAT
SONNTAG, 22. SEPTEMBER 2019
10.00 UHR, KATH. KIRCHE SEEWIS-PARDISLA
 MIT KINDERHÜTEDIENST & ANSCHLIESSEND MITTAGESSEN

ÖKUMENISCHER FAMILIENGOTTESDIENST
 ZUM EIDGENÖSSISCHEN DANK-, BUSS- UND BETTAG
NEUES ENTDECKEN
 mitgestaltet von Kindern und Musikgesellschaft Grösch
 Anschließend Mittagessen (Menü 11.50) Kaffee und Kuchen Kinderprogramm
 Kostenloser Shuttlebus ab Bahnhof Grösch Zwischenhalt Restaurant Sporti Abfahrten 09.00 / 09.20 / 09.40 Uhr (Rückfahrt nach Vereinbarung) Auf dem Festgelände hat es keine Parkplätze
Sonntag 15. September 2019, 10.00 Uhr
Oberhofstübli, Mittelstation Cavadura Grösch
 Reformierte Kirchgemeinde Grösch - Fanas - Valzeina
 Kath. Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau

MORGENRÖTE DES HEILS

Am 8. September feiern wir das Fest Mariä Geburt. Dieses alte Kirchenfest gründet im Weihefest der St.-Anna-Kirche in Jerusalem. Seit dem 5. Jahrhundert steht ein Gotteshaus an der Stelle, an der Marias Elternhaus gestanden haben soll.

Seit dem 7. Jahrhundert wird die Geburt Mariens in der West- und Ostkirche gefeiert. Entwickelt hat sich das Fest aus dem Weihefest der St.-Anna-Kirche in Jerusalem. Nach byzantinischer Überlieferung stand die Kirche dort, wo Marias Elternhaus stand und in dem die Gottesmutter zur Welt kam. Im 7. Jahrhundert übernahm Papst Sergius I. dieses Fest für die römische Kirche. Das Fest Mariä Geburt bestimmte später die Festlegung des Hochfestes Mariä Empfängnis auf den 8. Dezember – neun Monate vor dem 8. September.

Gedenkkirche der heiligen Anna

Die byzantinische St.-Anna-Kapelle wurde 1009 bei der Eroberung Jerusalems durch den Kalifen El-Hakim zerstört. Nachdem Jerusalem in den Händen der Kreuzfahrer war, entstand auf den Ruinen zuerst eine weitere Kapelle, wenig später die Kirche St. Anna, die einem Nonnenkonvent als Kirche diente und schon bald vergrössert werden musste. 50 Jahre später hatten sich die Machtverhältnisse in Jerusalem erneut verändert: Saladin der Grosse hatte die Stadt in seine Gewalt gebracht, die St.-Anna-Kirche war nun eine Koranschule (1192) – daran erinnert bis heute die arabische Inschrift über dem Hauptportal. Rund 250 Jahre später war die Kirche verlassen und zerfiel.



Blick zu den drei Apsiden der St.-Anna-Kirche in Jerusalem, die für ihre exzellente Akustik bekannt ist.

1856 gelangte sie in den Besitz Frankreichs. Ende des 19. Jahrhunderts wurde der dreischiffige Bau sorgfältig restauriert und den Weissen Vätern übergeben (1874), einer römisch-katholischen Ordensgemeinschaft, die wichtige Impulse für den christlich-islamischen Dialog gesetzt hat.

Beginn der neuen Heilszeit

Das Fest Mariä Geburt ist von der Freude über ihr Dasein geprägt. Weder ihre besonderen Tugenden noch ihre persönlichen Verdienste stehen an diesem Tag im Vordergrund. Das Fest ist vielmehr von der Dankbarkeit und Freude über ihr Dasein und ihre einzigartige Rolle in Gottes Heilsplan geprägt. Die Geburt Marias kündigt bereits die neue Heilszeit in Jesus Christus an. Darum preist die Liturgie Maria als «Morgenröte des Heils», «Zeichen der Hoffnung für die ganze Welt», «Meeresstern», «Tor des Himmels» und ihr Leben als «Licht für alle Kirchen».

Das Fest Mariä Geburt weist auch darauf hin, dass der Mensch Sinn und Bedeutung seines Lebens nicht erst nach und nach selber erschaffen muss. Jedem Menschen kommt von Geburt an ein Platz im Plan des Schöpfers zu, den kein anderer für ihn einnehmen kann. Die Lebensaufgabe eines Menschen besteht nicht darin, «jemand» zu werden, sondern – genauso wie Maria es getan hat – Ja zu sagen zu dem, was von Gott her gegeben ist.(sc)

Statue der hl. Anna mit dem Mädchen Maria, St.-Anna-Kirche, Jerusalem.



TGEI FA VENTIREIVELS?

Il meins settember ei il davos meins el tierz quartal d'in onn. El ei il meins ch'ins sa mirar anavos sil prestau e contonschiu dapi l'entschatta digl onn ed ughegiar da far in schazetg co la bilanza vegni a veser ora alla fin digl onn. Il meins settember savess ins era cumparegliar cul mument ch'ins stat alla sava dalla pensiun.



El decuors dil settember ei il bia gia sut tetg, ton tier il pur sco schiglioc ella veta economica. Ei resta mo aunc enqual caussa da raccoltar, la lavaur gronda ei fatga, igl engaschi intensiv ei prestaus. Perquei sa il meins settember era vegnir cumparegliaus cun la situaziun da quels che van en pensiun. En quei mument sa mintgin e mintgina mirar anavos sin circa duas tiarzas, sche buca dapli, da sia veta. Sco il pur sa mirar en siu clavau sin ladretschs pleins ni meins pleins, aschia vein era nus magari la tendenza da vuler far inventari e registrar quei che nus vein prestau. Automaticamein sepresenta lu era la damonda, tgei da quei che nus vein prestau vegni bein a restar e con ditg ch la raccolta vegni a tonscher. Savens vegn registrau mo il veseivel e palpabel. La veta dad in carstgaun denton ei buca sco ina contabilitad, nua ch'ei vegn nudau activas e passivas en cefras e valutas. Bein drov'ins finanzas e quei e tschei per saver menar ina veta andanta. Quei che dat denton propi muntada a nosa veta, gliez ves'ins mo cul cor. Perquei eis ei pusseivel ch'ina persuna sa esser malcuntenza, gie schizun disfortunada, schegie ch'ella ha luvrau e barhau e giu veseivlamein success e contonschiu ina gronda facultad e bien num, ferton che in'otra persuna sa esser leda e cuntanza cun il minimum da viver e senza reputaziun.

Il misteri dalla ventira

Tgei ei lu quei che empleina il cor cun ventira, independentamein da quei ch'ins posseda en beins ed honor? Igl ei buca mo il sentiment d'haver adempriu il pensum che la veta ha pretendiu dad ins, mobein, igl ei era il sentiment d'engraziament per tut quei ch'ins ha astgau prestar per sesez e pil singul concarstgaun sco era per la cuminonza. Denton la finala eis ei oravontut la profunda perschuasiun dad esser carezaus/carezada, e quei buca mo dad in ni l'auter concarstgaun, mobein dil Segner sez, dad EL, ch'ei pli gronds che nies cor e che sa tut e che vegn a giudicar buca mo quei ch'ins sa veser e pesar, mobein era quei ch'ei stau zuppau e tschellau e meinsvart purtau cun fervur, seigi en legria ni dolor. Ed el vegn ad esser in gest derschader, in che mira sin nus risguardond plein buontad tut nies sentir e patertgar, nies vuler e garegiar e sestentar. Sia carezia ei senza tiarms e sia misericordia ei divina e cuoza en per-peten.

Co dar spazi a quei misteri?

Tgei dat ei pia meglier che da confidar di per di l'atgna veta e sort e quella da tut quels che schaian a cor a nus mo era tut quels che ein sin viadi ter-rester cun nus, gie schizun igl entir mund cun tut siu cunfar els mauns da Diu il tutpussent. Alzar il cor tier el e quei mintga di cun crer, sefidar, carezar EL, igl autur da tutta veta ed urar e seconfidar ad EL, quei arva dimensiuns che tonschan sur tut vargheivel ora viaden ella veta beada celestia. Tgi che ha quella cardientscha sa era schar pli tgunsch orda maun quei ch'el ha giu da menar. El pren a cor ils plaids da Jesus: «Tgei necegia ei al carstgaun da gudignar igl entir mund, sch'el metta a frusta sesez ...» (Lc.9,25). El sa ch'igl ei ussa uras da seconcentrar pli fetg sin aspects spirituals. Quella breigia vegn segir a sepagar.

*Florentina Camartin
Breil*

IL SINODO DELL'AMAZZONIA

Fra poco si raduneranno i partecipanti per un sinodo che diventa una speranza per tutta la Chiesa.

Ripenso spesso a un'immagine che ha profondamente segnato la visione che la mia generazione di credenti ha avuto della Chiesa, della sua storia e del suo futuro. L'immagine, forse, non è del tutto sconosciuta neppure ai più giovani, perché i media ce l'hanno mostrata di nuovo alcuni anni fa, in occasione del cinquantesimo anniversario della chiusura del Vaticano II. Quell'interminabile processione di vescovi che, il giorno dell'apertura del Concilio, si snoda lungo la piazza ed entra in san Pietro per la sessione inaugurale ha colpito il nostro immaginario giovanile perché, con la forza di un'unica immagine, ci spiegava cosa era diventata la nostra Chiesa. La sua cattolicità, cioè la sua universalità, era attestata da quell'immensa schiera di prelati che, visibilmente, venivano ormai da tutti gli angoli della terra.

Dalle periferie al centro

Poi, quando abbiamo seguito lo svolgimento del Concilio, preso in esame le sue discussioni e le sue decisioni, ci è stato spiegato che una delle dinamiche che avevano segnato profondamente l'andamento dei lavori era stata il ribaltamento tra centro e periferie: al Vaticano II, per la prima volta, le periferie ecclesiali avevano fatto sentire la loro voce, e il centralismo romano aveva dovuto fare i conti con una cattolicità che si andava declinando in modi inediti.

Durante la messa del crisma del suo primo giovedì santo da pontefice Francesco ha detto: «L'olio prezioso che unge il capo di Aronne non si limita a profumare la sua persona, ma si sparge e raggiunge 'le periferie'. Il Signore lo dirà chiaramente: la sua unzione è per i poveri, per i prigionieri, per i malati e per quelli che sono tristi e soli.» Era il 28 marzo 2013 ed era stato eletto da 15 giorni! La storia della Chiesa, si sa, procede a piccoli passi e con tempi lunghi, e ci sono voluti più di cinquant'anni perché il processo che, già al Vaticano II, era divenuto palese arrivasse a maturazione. Oggi è papa un uomo «venuto dalla fine del mondo», che ha l'autorevolezza di chiedere di guardare alle periferie perché lui stesso viene da una delle periferie della Chiesa. Con la sua «teologia del popolo» ma, soprattutto, con la sua decisione di mettere i poveri al centro delle parole e dei gesti che qualificano il suo magistero, Francesco mostra che non ha mai dimenticato da dove viene. An-



che se sta oggi al centro della Chiesa, è rimasto fino in fondo uomo del Sud del mondo.

La regione dell'Amazzonia.

Ossigeno per pianeta e la chiesa?

Non è allora un caso che a prendere molto presto la parola al centro della Chiesa non sarà una potente chiesa d'occidente, ma saranno le chiese dell'Amazzonia. A ottobre, per la prima volta, Francesco ha convocato a Roma un Sinodo Speciale per la regione panamazzonica, indicando come principale obiettivo quello di «trovare nuove vie per l'evangelizzazione di quella porzione del popolo di Dio, in particolare le persone indigene, spesso dimenticate e senza la prospettiva di un futuro sereno, anche a causa della crisi della foresta amazzonica, polmone di fondamentale importanza per il nostro pianeta.» È il primo sinodo che si svolge dopo la promulgazione di un'importante Costituzione apostolica, *Episcopalis communio*, con cui il Papa ha aperto al pieno esercizio della sinodalità sia la struttura che i meccanismi dell'assemblea dei vescovi.

La Panamazzonia può essere davvero considerata, come esprime efficacemente l'immagine scelta come logo del Sinodo, uno spazio in cui convergono le diversità: è una delle più grandi aree di biodiversità del pianeta ed è un territorio composto da regioni che fanno parte di Bolivia, Brasile, Colombia, Ecuador, Perù, Venezuela, Suriname, Guyana e Guyana francese. Straordinaria fonte di ossigeno per tutta la terra, dato che contiene più di un terzo delle riserve forestali primarie del mondo, sarà in grado di dare ossigeno a una chiesa così provata, oggi, da grandi difficoltà? Alcuni hanno alzato la voce per esprimere il loro scetticismo. Ma anche di Gesù, in fondo, è stato detto: «*Da Nazareth può venire qualcosa di buono?*» (Gv 1,46).

*prof.ssa Marinella Perroni
Roma*

GROSSES GLÜCK FÜR DIE VERKLÄRUNGSBASILIKA

Die Verklärungsbasilika entgeht knapp einem Brand. Schwere Vorwürfe gehen an die Adresse der israelischen Behörden.

Die Basilika der Verklärung auf dem Berg Tabor.



Die Basilika der Verklärung auf dem Berg Tabor entging knapp einer Katastrophe durch einen Waldbrand. Zwölf katholische Ordensmänner mussten evakuiert werden, Feuerwehrleute kämpften rund zehn Stunden mit den Flammen; dies berichteten israelische Medien.

Der knapp 600 Meter hohe Berg Tabor, der schon im 2. Jahrtausend v. Chr. eine berühmte Kultstätte war, ist gemäss christlicher Überlieferung der Ort der Verklärung Jesu Christi. Im Beisein seiner Jünger Petrus, Jakobus und Johannes hat sich Jesus dort in seiner göttlichen Gestalt offenbart (Mt 17,1–3; Mk 9,2f; Lk 9,28f). Das Licht, das die Jünger dabei sahen, wird Taborlicht genannt. Die heutige Basilika wurde 1921 bis 1924 durch die Franziskaner auf den Ruinen älterer Kirchen und Klöster erbaut.

Die Franziskaner Kustodie, die im Auftrag des Vatikans die christlichen Stätten im Heiligen Land versorgt, macht den israelischen Behörden schwere Vorwürfe und wirft ihnen Untätigkeit vor: Seit Jahren habe man vergeblich verlangt, dass das Kloster an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen wird. Eine Antwort oder gar Umsetzung sei nie erfolgt. (pd)

NEUER BLICK AUF FRÜHE CHRISTEN

An der Universität Basel wurde der bis jetzt älteste christliche Brief übersetzt. Er zeigt: Die ersten Christen im römischen Reich waren wohl weitaus weniger weltabgewandt als lange angenommen wurde.

Die Historikerin Sabine Huebner hat eine Handschrift aus Ägypten (um 230) analysiert und übersetzt, die sich im Besitz der Universität Basel befindet. Die Handschrift ist ein Brief, den ein gewisser Arrianus an seinen Bruder Paulus schrieb. Der Brief ist mindestens 40 bis 50 Jahre älter als alle anderen weltweit bekannten christlich-dokumentarischen Briefe und zeigt die frühen Christen in einem neuen Licht, wie die Uni Basel mitteilte.

Nicht weltabgewandt

Anders als das oft gezeichnete Bild der Christen im römischen Reich, die von Verfolgung bedroht und nur auf den Glauben fokussiert waren, geht es im

Brief u. a. um Reisen, politische Ämter und Grüsse von der Familie. Der Brief zeigt auf, dass Christen im frühen 3. Jahrhundert in Ägypten politische Ämter innehatten. Arrianus und Paulus waren junge, gebildete Söhne der lokalen Elite, Landbesitzer und Träger öffentlicher Ämter. Die Verwendung der abschliessenden Grussformel «Ich bete, dass es Dir gut geht im Herrn», verweist eindeutig auf einen christlichen Briefeschreiber. Auch der Name Paulus ist aufschlussreich, da er in jener Zeit in Ägypten selten war. Der Brief gehört zu einem Archiv mit etwa 1000 Papyri, das vor mehr als 100 Jahren in Fayum (Ägypten) gefunden wurde. Daran sind erst rund 400 Papyri editiert. (pd)

KOMM UND SCHAU HEREIN

Am Samstag, 7. September, laden Jubla-Gruppen aus der ganzen Schweiz interessierte Kinder, Jugendliche und Eltern auf eine Reise durch die Welt der Jubla ein! Sei auch du mit dabei und entdecke die Jungwacht Blauring.

Zusammen lachen, unvergessliche Augenblicke erleben, singen und geniessen am Lagerfeuer, in abenteuerliche Geländespiele eintauchen, wandern und unter dem Sternenhimmel übernachten, Zelte bauen und über dem Feuer kochen, eine Schatzkarte zeichnen, sich verkleiden, die Köpfe zusammenstecken und Ideen entwickeln, Verantwortung übernehmen und gemeinsam weiterkommen, besondere Momente feiern, Freundinnen und Freunde fürs Leben finden – das alles und vieles mehr bietet Jungwacht Blauring. Die Jubla bedeutet Freizeitspass und Lebensschule.

Bist du neugierig geworden?

Komm vorbei und entdecke Jungwacht Blauring. Es erwartet dich ein vielseitiges Schnupperprogramm mit anderen Kindern. Auch deine Eltern sind herzlich eingeladen.

Am Vormittag werden die vier Bündner Jubla-Scharen aus Chur, Domat/Ems, Landquart und der Surselva in ihren Gemeinden jeweils ein individuelles Schnupperprogramm durchführen.

Am Nachmittag treffen wir uns in Landquart auf dem Platz bei der Garage Weibel und werden gemeinsam einen spannenden und abwechslungsreichen Spielnachmittag erleben.

Das Programm am Nachmittag wird so gestaltet, dass du jederzeit einsteigen kannst.



Komm vorbei!

Komm vorbei und entdecke die Jubla! Die Schnupperprogramme am Vormittag dauern von 9 bis 12 Uhr. Wenn du dabei sein möchtest, meldest du dich beim Kontakt der Schar an. Am Nachmittagsprogramm kannst du ohne Anmeldung teilnehmen. Das Programm beginnt um 14 Uhr in Landquart und dauert bis etwa 16.30 Uhr. (pd)

Scharkontakte: Jubla Chur: www.jubla-chur.ch, Hannah Tonidandel, htonidandel@me.com / Jubla Landquart: www.jubla-landquart.ch, Simona Brändli, simona.br@gmx.ch / Jubla Sogn Gion (Domat/Ems): www.jubla-domatems.ch, Sarah Rothmund, info@jubla-domatems.ch / Jubla Surselva (Ilanz): www.jublasurselva.ch, Samuel Halter samuelhalter@gmx.ch

EINEN TAG FÜR DEN FRIEDEN

Am 21. September 1981 entschied die UNO-Generalversammlung: «Dieser Tag soll offiziell benannt und gefeiert werden als Weltfriedenstag (International Day of Peace), um die Idee des Friedens sowohl innerhalb der Länder und Völker als auch zwischen ihnen zu beobachten und zu stärken.» Seither gibt es den Internationalen Weltfriedenstag, zu dem auch der Papst jedes Jahr eine Botschaft veröffentlicht.

Die Idee eines solchen Weltfriedenstages ist hingegen schon alt. Im 19. Jahrhundert gab es in verschiedenen europäischen Staaten Menschen, die sich sehr für einen friedlichen Umgang zwi-

schen den Staaten einsetzten und dies mit Demonstrationen auch öffentlich forderten. Diese Kundgebungen fanden aber jeweils an verschiedenen Tagen statt.

Keine Gewalt

Die Skulptur eines verknoteten Revolvers (Bild rechts) steht seit 1988 in New York vor dem UN-Hauptquartier. Sie wurde vom schwedischen Künstler Carl Fredrik Reuterswärd erschaffen und trägt den Namen No Violence (keine Gewalt). Weltweit gibt es 16 Orte, an denen eine solche Skulptur steht. (sc)



HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
50/2019

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Anderer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevegin, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

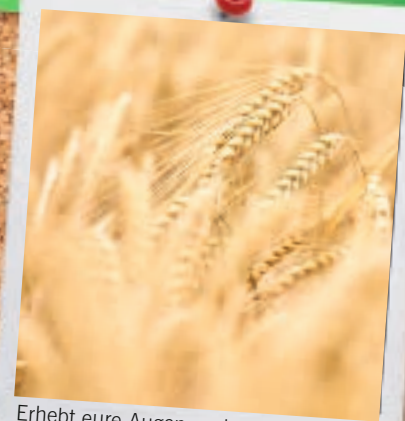
Titelbild: Apfelernte,
Foto: pixabay.de

... der nächste **Lobpreisabend**
am **Sonntag, 22. September**,
stattfindet? Um 19 Uhr in der
Pfarrkirche Laax. Anschliessend
Erfrischung in der Sentupada.

... der **Weltfriedenstag**, auch Anti-
kriegstag genannt, seit dem 7. Sep-
tember 2001 als fixes Datum den
21. September hat? Jedes Jahr
steht der Weltfriedenstag unter ei-
nem bestimmten Motto. 2019 lau-
tet das Motto «Gute Politik steht im
Dienst des Friedens».

... am **14. September** das Fest Kreuz-
erhöhung begangen wird? Der Ur-
sprung dieses Festes liegt in der Fest-
oktav der Weihe der Grabeskirche in
Jerusalem, die Kaiser Konstantin erbau-
en liess, da sie als Ort von Kreuzigung
und Grablegung Christi gilt. Die Feier
verband sich früh mit dem Gedächtnis
der Auffindung des «Wahren Kreuzes»
Christi, das jeweils am 14. September
dem gläubigen Volk hoherhoben ge-
zeigt und mit Akklamationen verehrt
wurde.

... dass am **Samstag, 28. September** die
Klima-Allianz eine **nationale Klimade-
monstration in Bern** organisiert hat?
Für diesen Tag rufen die christlichen
Organisationen der Klima-Allianz Pfar-
reien und die Kirchgemeinden auf, die
Klimabewegung zu unterstützen, indem
sie die Kirchenglocken auf 5 vor 12 stellen
und/oder um 14.30 Uhr die Kirchenglo-
cken läuten lassen.



Erhebt eure Augen und seht, dass die
Felder schon weiss sind zur Ernte!
(Joh 4,35)

... der Churer Cellist und Dirigent Adrian
Müller und der Sänger und Chorleiter
Mattias Müller-Arpagaus schon lange die
Idee hatten, die Kantaten von Johann Se-
bastian Bach aufzuführen und dafür nach
Möglichkeit ein eigenes Bach-Ensemble
zu gründen? Nun beginnen sie ihr Vor-
haben mit den Kantaten «Liebster Gott,
wenn werd ich sterben?», «Liebster Jesu,
mein Verlangen» und «Wo Gott, der Herr
nicht bei uns hält».
Am **Donnerstag, 5. September**, St. Mar-
tinskirche Chur, 20 Uhr. Der Eintritt ist
frei, es wird eine Kollekte erhoben.

Der Pfarrer fragt im Religionsun-
terricht: «Was müsst ihr zuerst
tun, damit ihr in den Himmel
kommt?» Fritschen antwortet
prompt: «Sterben, Herr Pfarrer ...»



Grabeskirche in Jerusalem – in ihrer
Weihe liegt der Ursprung des Festes
Kreuzerhöhung.